Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: Internationale Kindertheater-Woche
Autor: Ruf, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924374

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehörlose Knaben und Mädchen entdecken die Bühne

Internationale Kindertheater-Woche

Die Kinder setzten die Geschichten der Grosseltern in Theaterstücke um.

Mit der internationalen Kindertheater-Woche in Uddel, Holland, wird gehörlosen Kindern alljährlich ein besonderes Ferienerlebnis geboten. Vor zwei Jahren nahmen daran 26 Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 17 Jahren teil. Sie kamen aus fünf europäischen Ländern - auch die Schweiz war vertreten, mit Melanie und Natasha. Das Thema der Woche lautete «Grosseltern erzählen von früher». Betreut von gehörlosen und hörenden Theaterpädagogen setzten die Kinder die Geschichten aus alter Zeit in Theaterstücke um. Nachfolgend beschreibt der Vater der beiden Mädchen, der gehörlose Rolf Ruf, seine Eindrücke vom Sommer 1997 in Holland.

Rolf Ruf

Im schönen, grossen und leicht hügeligen Naturschutzgebiet mit Wald und Heide leben viele Wildtiere. Diese interessante Gegend ist ein Schwerpunkt in Holland, da ringsum flaches Land mit Äckern, Windmühlen, Dämmen, Städten, Dörfern und Flüssen überwiegt. Inmitten dieser Region liegt eine schöne und einfache Kulturbegegnungsstätte - in Uddel, in der Nähe von Apeldoorn.

Vor dem Tor begrüssten uns die Mönche, Nonnen und Lehrerinnen mit strengen Mienen. Sie imitierten mit ausgezeichneter und perfekter Körpersprache/Pantomime die «Haltung» von früher: Deshalb herrschte Gebärdenverbot und die Trennung der Geschlechter. Die altmodische, schön gepflegte Lehrerin strafte mich mit Bambusstangenschlägen, weil ich meine zwei Töchter Natasha und Melanie wie gewohnt mit Gebärdensprache unterhalten wollte. Dort mussten alle immer oral sprechen. Die Trennung zwischen männlich und weiblich im Freien war streng. Es war ein unglaublicher und für uns komischer Moment. Natasha und Melanie glaubten zuerst wirklich, es sei ernst! Doch es war ein toller Spass - eine gute Idee für den Empfang!

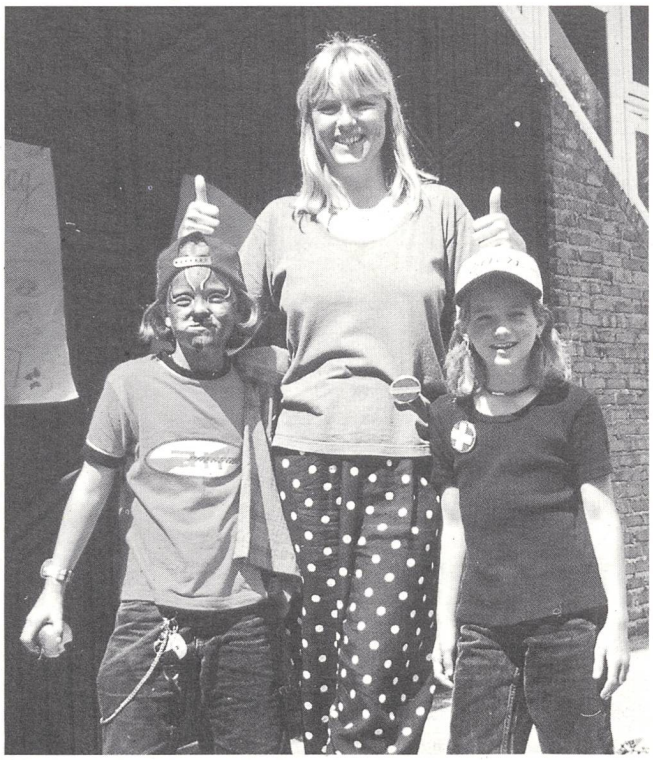
Die erfahrenen gehörlosen Schauspielerinnen und Mimen als Gruppenleiter teilten die Kinder aus Finnland, Belgien, Deutschland, der Schweiz und Holland in drei Gruppen ein (kleine, mittelgrosse und grosse). Eine Fahne wurde nach der Begrüssung der Chefleiterin von einer dreimaligen Kursteilnehmerin emporgezogen. So begann die Theaterweek; alle Eltern und Begleiter verliessen den Ort.

Die anwesenden Erwachsenen und Kinder lernten sich schnell in guter Stimmung kennen. Eine Woche lang lehrten die Gruppenleiterinnen den Kindern die Theatergeschichte, die Deutung der Kultur- und Spielrolle, die Masken, die Schminke und Kostümauswahl.

Nach dem Erzählen machten die Gruppen ein Regiebuch mit Zeichnungen und einem Spielprogramm. Körpersprach-Bewegungen und Spielkonzepte wurden täglich fünf Stunden lang geübt. Beim Ausruhen, Entspannen und Spazieren durften sie «Schönes, Lebhaftes und Wohlfühlendes» erleben, indem sie sich selbstverständlich mit Gebärdensprache und «Dummheitstreiben» vergnügten. Wichtig war, dass unter allen Kursteilnehmern der Theaterweek die Atmosphäre und Harmonie stimmte. Die Kinder wurden reifer und kulturfreundlicher im Bereich Theater und Pantomime, weil sie Allgemeines verstehen und beherrschen lernten.

Am letzten Tag kam der Höhepunkt der Woche - ein Abschiedsanlass, der gut besucht war. Drei gut vorbereitete Gruppen zeigten ihre Theatervorführungen und Fernsehaufnahmen dem Publikum.

Die erste Gruppe spielte eine Szene mit einer hörenden Mutter und ihrem gehörlosen Maitli, mit einem Polizisten als Katzenkäufer und mit fünf Katzen, (darunter vier hörende und eine



Natasha (l.) und Melanie (r.) machte die Theaterwoche grossen Spass. Sie lernten viel und fanden neue Freunde.

gehörlose) in süssen, warmherzigen und lustigen Spielbewegungen. Schöne Kulissen!

Die zweite Gruppe spielte eine Schulbesuchsszene mit Oralsprechen und Gebärdenverbot sowie eine Szene im Internat mit sieben gehörlosen Schülerinnen und mit Gebärdenerlaubnis in schelmisch frecher, lebhafter und dramatischer Spielbewegung.

Die dritte Gruppe spielte die Szene einer Bahnfahrt von zu Hause zur Schule und den Schulbesuch während des 2. Weltkriegs mit zwei jüdischen und fünf deutschen Schülerinnen, mit einem Pfarrer und der Lehrerin. Da wurden die zwei armen jüdischen Kinder von den Nazi-Soldaten in der Schule verhaftet und weggeschleppt. Die Darstellung wirkte durch traurige, spöttische, ernste und gute schauspielerische Bewegungen.

Bei den jeweiligen Spielkonzepten hatten ältere, erfahrene Personen gezeigt, wie sie die Zeiten früher erlebt hatten.

Der grosse Applaus und Erfolg galt allen Spielerinnen und Spielern. Die Chefleiterin sprach mit voller Zufriedenheit über das schöne Ergebnis und den guten Einsatz. Die Fahne wurde heruntergezogen und zusammengerollt; die internationale Theaterweek ging damit zu Ende, wird aber nächstes Jahr wieder durchgeführt.

Natasha und Melanie - das Schweizer Gehörlosen-Duo - waren hell begeistert und hatten einige neue Freunde gefunden. Sie werden sich beim Briefwechsel vergnügen!

Hotel «La Concha Park»

Hier sind Gehörlose unter sich!
In familiärer Atmosphäre können
Sie Ihren Urlaub im sonnigen
Paguera / Mallorca geniessen!

Infos und Buchung:

Fischer's Reiseladen
Fax: 0049 5335 67 76

Gleiche Rechte für Behinderte

Pressemitteilung Pro Infirmis

In der Schweiz sind schätzungsweise mehr als 600 000 Menschen behindert, d. h. rund 8% der Schweizer Bevölkerung. Im Alltag und in den Lebensbereichen wie Wohnen, Beruf, Arbeit, Mobilität stossen behinderte Menschen nach wie vor auf Ungereimtheiten in Bezug auf ihre Gleichstellung mit andern BürgerInnen.

Nachdem in der Volksabstimmung vom 13. Juni 1999 die Abschaffung der IV-Viertelsrente verhindert worden war, wurde mit der Einreichung der Unterschriften der Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» vom 14. Juni 1999 bei der Bundeskanzlei auf eine weitere Forderung aufmerksam gemacht: ein Gleichstellungsartikel in der Verfassung mitsamt Klagerecht.

Ein Überblick zum Thema «Gleichstellung Behinderter in der Schweiz» gibt die aktuelle Nummer der Fachzeitschrift INFORUM mit einer Textsammlung: Die Gleichstellung aus internationaler Sicht und die Situation der Behinderten in der Schweiz.

Die individuelle Ebene der Auseinandersetzung mit einer Beeinträchtigung ist die eine, die gesellschaftliche und politische die andere.

Bezugsadresse: Pro Infirmis, Redaktion, Postfach 1332, 8032 Zürich, Tel. 01 388 26 26, Fax 01 388 26 00. Preis: Fr. 10.- (plus Versandkostenanteil)